



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

Das Zwölffte Capitel. Der eilffte Stern/ oder Hochheit/ in der Cron der
Gütigkeit der H. Mutter Gottes. Daß die H. Mutter Gottes ein sichere
Freyheit vnd Zuflucht der Sünderen seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

solchen sonderbaren Güteigkeit seiner Allergnädigsten Mutter verwunderen! hat ihm ein starcke Hoffnung zur Verzeihung seiner Sünd hinterlassen; darumben er auch ihme steiff vnd bestiglich fürgenommen / dieselbige mit seinen Zähren / vnd mit dem Wasser der Dusi / welches er besser vnd nützlicher finde / als das / in welches er auß Verzweiflung sich geworffen / abzuwaschen

5. Man kan / so lang man will / die Barmherzigkeiten der Glorwürdigen Himmel Königin aufruffen vnd verklärtigen: Man kan die ganze Welt von den Wunderwerken ihrer Güteigkeit erschallen lassen / vnd wann gleichwol sich jedermänniglich beflisse / die Hochheit ihrer Liebe vnd Güte / die

sie den jenigen / die sie verehren / vnd loben / nen / erzeiget / zubeschreiben / so wird man sich ches niemalen genugsamb weder mit Zeh noch Zungen fürstreichen mögen: Man wird balders alles Wasser auß dem hohen Meer schöpff / alle Sandkörnlin auff dem vnderen Bffer des Meers gezeht hab / als die Welt ihrer vnaufsprechlichen Güte erlösen könne. Dis ist ein Tieffe / die sich in der Tiefe der vnergründlichen Vorhaben Gottes des Allmächtigen verliert. Ihme lobet die Glory / vnd von seiner wegen die Ehr der himmeln / die er in ein solchen hohen Stund gesetzt / vnd vns die Berrücktheit haben gemögen; damit wir in allen vnseren Missethaten vnsere sichere Zuflucht / bey ihr finden vnd nehmen können.



Das zwölffte Capitel.

Der eilffte Stern /

Oder Hochheit / in der Cron der Güteigkeit der Mutter GOTTES.

Dasß die H. Mutter Gottes ein sichere Freyheit vnd Zuflucht der Sünderen seye.

Wie man in den gefährlichsten Kranckheiten / die beste Arhet erkenne; also erscheinen vnd erzeigen sich auch in den äussersten Nöthen / die größte

Barmherzigkeiten. Die Himmels Königin ist ein Mutter diser Barmherzigkeiten / gleich wie die Sünd die fürnehmste Ursache aller Ellends des Menschen ist. Wie künde es dann ihr Barmherzigkeit besser gegen den Menschen erzeigen / als wann sie den Sünder vor Sünden behütet! oder wann er in seiner Schwachheit in selbige gefallen / widerumb darvon erlediget? dann dis ist das

in welchem die Barmherzigkeit ihr
erlangt / vnd in deme die Mutter der
den Irigen bezeitigt / wie eiffertig vnd
bereuch sie denselben zuhelffen begehrt: Wir
wollen die Barheit dessen / durch folgende
Abhandlung / die wie ich hoff / nie vnangenehm
werden / zuerweisen ein Anfang machen.

I 7.

Maria ist ein wahre sichere
vnd Freyheit der armen
Sündern.

Er Sünder soll fürhin nit
mehr mit dem vnglückseligen Cain
(a) sagen / Gott habe ihn von seits
von Angesicht verstoßen; er wölle ihn nie
mehr ansehen; er sey dem Ersten / der
von anreisen werde / zu einem Raub erlaubt:
wilt er dem Sünder ein Mutter der Darm-
berichtiget gibt / vnd bewilliget; die ihn mit
ihren Armen auffnimbt / vnd zuerlösen
begirt / fahls er sich nit muthwillig ver-
leihen will. Ich sage dem armen Sünder
den Trost / vnd zwar an statt vnd in Namen
des Allmächtigen / daß wann er
ein steiffen Fürsaz vnd Willen habe
wird Verderben nit einzuwilligen / vnd wes
der schwäre / noch vile seiner Sünden
wird / ihm noch gar wol zuhelffen sene:
wann durch die Sünd die Mayestät
des verlegt wird / so sollen wir wissen /
für solche Uebelthäter die Glorwürdige
Mutter Gottes vil ein nutzlichere Freyheit
als vor disem der Tempel Diane zu
Epheso / oder das Grab Ehesai zu Athen / oder

des Erlösers Jupiters Tempel zu Ithaco;
ja als alle Tempel / Gräber / vnd fürnehmste
Altär der falschen Götter / in der gangen
Welt jemalen gewesen seynd. Darumb der
H. Ephrem (b) die Glorwürdige Jungfraw
in einem Gebett / daß er ihr zu Ehren vnd
Lob gemacht vnd geschriben hat / also antede
(Sei gegrüßt / O H. Jungfraw / die du bist
ein Freyheit vnd Zuflucht der Sünderen /
vnd ein Gnadenstul der Verübren) wann
die Sünd die Abschwelligkeit selbst ist / vnd die
Verwirrung der Seelen / deren sie die Hoff-
nung nimbt / ihren Schöpffer vnd Heiland
anzuschawen; So ist die Mutter Gottes
die Mittlerin / vnd versöhner den Menschen
mit Gott widerumb; wie obgemelter heilige
Lehrer (c) bezeitigt / da er aber im selbigen
Drt sagt (sey gegrüßt O H. Jungfraw /
ein süße Hoffnung meiner Seelen! das Heil
der Christglaubigen / die Hilf der armen
Sünderen / vnd aller der jenigen / die Bey-
stand vonnöthen haben) wann zu Zeiten der
böse Feind ein Eintrag vnseren Seelen ge-
than / vnd sich derselbigen zubemächtigen be-
gehrt / damit er sie vnder seinen Gewalt vnd
Herrschaft haben möge; so widersetzt sich
ihme Maria die H. Jungfraw / daß er einer
solchen Seel nit mag Meister werden: vnd
ob schon er etwas Gewalts über sie bekom-
men / doch sie widerumb verlassen muß. Es
sagt gemelter H. Ephrem (d) weiters zu der
H. Jungfrawen (sey gegrüßt du Vor-
wehr vnd Vestung der Christglaubigen / du
Drt der Sicherheit aller der jenigen die be-
gehren selig zu werden)

2. Forchten wir vns in die größte höchste
Gefahren diser Welt zu fallen; so ist die Glor-
würdige Jungfraw der wahre Stab / den
vns Gott durch sein Gnad zugesandt / durch
welchen

(a) Genes. 4. (b) Ave Aglum peccatorum, & ho spium. (c) Ave anima spes bona, (d) Ibid.
ave vallum fidelium, & mundi.

welcher wir widerumb auffgehebt werden: Petrus Damianus (a) da er dise Wort des H. Propheten Davids auflegte/ (dein Ruchen vnd dein Stab haben mich geröset) sagt: alle Hoffnung vnd Trost der Sündern ist in einer Ruchen / welche die H. Jungfraw ist; vnd in einem Stab/der anders nichts ist/als das H. Creutz vnser Heilands vnd Seligmachers. Wann ein Seel in Gefahr des Zorns/vnd Nach Gottes fällt; so haben wir durch die übergebenedeyte Jungfraw/ das kalte frische Wasser/dieselbige aufzulöschten. Solcher Meinung ware vorgemelter Selige Prælat von Ostia (b) der in einer Predig/ vom Fest der Geburt der Stornwürdigen Jungfrawen sagt (Wer ist der vnder den Menschen / oder auch so gar vnder den heiligen/der ergreifen vnd erzünden könne / wie oft du den Zorn des Allerhöchsten Richters gestille habest? Insonderheit wann die Gerechtigkeit / gleich als ein Fehr vor seinem erzürnten vnd gleichsamb fewrigen Angesicht herfürbreche/vns ganz in Aschen zu verbrennen) Ist die Seel in Gefahr eines Schiffbruchs; so ist die Königin der Himmlen / nach der Red des Gottseligen Arnoldi von Chartres (c) das sichere Gestatt/zu deme sie läalen vnd schiffen soll; sie wölle sich auff die Brätter einer wahren Buß / vnd einer steiffen Hoffnung / Gnad vnd Barmherzigkeit von Gott durch ihr Fürbitte zuerlangen/ legen/ so wird sie vnderhindert/vnd ohn alle Gefahr errettet/ vnd in die Sicherheit geführt werden. Hast du ein Dorn empfunden/ der dir das Herz durchrinnet/ vnd ganz blutig macht; so fern du die Blum eines steiffen Vorhabens dich zubesseren über die Wunden bindest / so wird der Regenbogen/

der nach der Auflegung des H. Creutzes von Florens (d) nichts anders ist / als die übergebenedeyte Mutter Gottes / die dich erfrischen mit einem lieblichen Geruch / der sowol die H. Engel / als alle Außerwählter Gottes erfrewen wird: vorgemelter Regenbogen (e) seynd über den Hochgelehrten Naturnachfänger (f) gemacht worden: Dann er sagt: die Erfahrung bringe mit / daß wann der schöne Regenbogen / ein Wunder vnd Mirackel der Natur / über ein Blumen scheine / so gebe er ihr den lieblichen Geruch der weissen Dörneren / welche die Griechen (Aspalathus; nennen) Wann aber gemelter Regenbogen ein Zeitlang an einem solchen Dorn verbleibe / so überdecke ihr ein solchen lieblichen Geruch/ daß die Menschen von anderen nit zuriechen seye. Wo können wir auch sagen/ daß die Stornwürdige Mutter Gottes / die ein Wunder vnd Mirackel Himmels vnd der Erden ist/ als die selige Seelen / die sie auß Gnaden an sich mit lieblichem Geruch / den sie über die Sünder aufgießt / also lieblich anriechen / sich so wol die Menschē / als die H. Engel ab zu verwunderen haben. Ist er ein solches hartes Eysen / dardurch der arme Sünder zu Todten gedrückt vnd gemorret / so ist die Stornwürdige Jungfraw der Marterstein / welcher ihn an sich zehlet / ihm derumb auffhilfft / vnd in ersten Stand bringet: wie sie selbst bey der H. Brigitten ches von ihr aufgeben hat.

3. Wann die Sünd den Menschen den Verstand beraubt / vnd auß einem vernünftigen / ein vndernünftiges Thier macht / wird ihn doch die H. Jungfraw nit verwerfen

(a) Serm. de Assumpt. In Virgine Virga. & baculo eruce peccatorum spes & consolatio. (b) Quia scis, quoties refrigerat iram iudicis. (c) Tract. de Laudib. Disparat. potentia omnibus inuis naufragis portus. (d) S. Antonij. p. 4. tit. 15. c. 74. (e) Plin. lib. 2. cap. 14. (f) Lib. 3. Revel. cap. 34.

sonder ihn ganz freündlich auff vnd an-
 nehmen; dessen zur Zeugnuß lesen wir von
 H. Gertrud (a) im Buch ihrer Offen-
 barungen/ daß vnser Heiland vnd Selig-
 macher diser H. Jungfrau auff ein Zeit vil
 kleine Eberlin von vnder schidlichen Gfals-
 en geseit / die sich alle vnder den grossen
 Namen seiner allerliebsten Mutter / gleich-
 sam als vnder ein versicherte Freyheit bege-
 hen; die H. Mutter sienge an dise kleine
 Dornen zilichlosen / nit anderst / als wie
 man das kleine Hündlin / die man allein duffs
 halbe haltet / zuchun pflegt. Durch dises
 geschicht; der Heiland ihr die hergliche Lie-
 be seiner allerliebsten Mutter / die sie mit ei-
 nem außspruchlichen Gürtigkeit gegen den
 Sündern trägt / wollen zuverstehn
 Sie nimbe dieselbige vnder den Man-
 n ihres Schirms biß sie mit seiner Götli-
 chen Mayestät völlig widerumb versöhnet
 wird. Wann die Sünd des Menschen
 verstand / mit einer schwarzen dicken Fin-
 nis bedeckt; so wird die Glorwürdige Jung-
 frau dieselbige verreiben / vnd dem Men-
 schen sein Verstand mit einem schönen hel-
 len Licht widerumb erleuchten: Solches
 sagt der H. Pabst Innocentius mit einer
 vnschönen Figur auß den hohen Liedern (b)
 wie es auß; in welchen die H. Braut ge-
 wannet wird (lieblich wie die Morgenröthe/
 wie ein weider Mon / vnd außersüßlich wie die
 Sonn) Der Mon sagt diser H. Vatter /
 ich zeige vns in der Nacht / die Morgenröthe
 zwischen Tag vnd Nacht / vnd die Sonn bey
 Tag. Durch die Nacht wird bedeuert der
 verfinsterte Stand der Sünd / durch die Mor-
 genröthe der Stand der Buß / vnd durch den
 Tag der Stand der Gnaden: Derohalben
 sich bald sich einer in der Nacht der Sünden
 löset / wolle er den Mon anschawen / vnd

lehre sich zu Maria / damit sie ihn mit dem
 Licht einer starcken Reu erleuchte: Dann
 wer hat sie jemalen zur Nachtzeit angeru-
 fen / den nit sie erhört habe? welcher am
 Morgen durch wahre Reu vnd Leid / vom
 Schlaf der Sünden erwacht / der werffe sei-
 ne Augen zu diser schönen Morgenröthe /
 spreche er Mariam vmb Hilff an / damit sie
 ihm die Gnad erlange / daß er durch ein voll-
 kommen Buß seiner Sünden widerumb mö-
 ge ledig werden: der jenige / der Mittels
 ihrer Fürbit die Gnad erlangt hat / vnd wi-
 derumb gerechtfertiget worden / der wolle sie
 wie ein schöne Sonn stäts anschawen / damit
 sie ihn in diesem allichseligen Stand / in deme
 alle Kinder des wahren Lichts leben / erhal-
 ten wolle: Wirst du verwundet mit einer töd-
 lichen Seelen-Bunden geschädiget / vnd
 das Leben der Gnaden verlichrst; so ruffe
 Mariam an; sie trägt in ihren Gnadenrei-
 chen Händen die heilsame Arzneyen / dar-
 durch sie dir die Gesundheit vnd das Leben
 widerumb geben kan: solches hat sie auß
 ein Zeit der H. Brigitta (c) bezeuget / vnd
 gesagt. So grosse abschewliche Sünd der
 Sünder jemalen begehe / so seye sie doch alle-
 zeit bereit ihn widerumb in Gnaden auffzu-
 nehmen vnd ihm zu helfen; wann er mit
 rewendem Herzen vnd steiffem Fürsatz sich
 zubeßern zu ihr komme. Sie sähe nit so
 fast die Abschewligkeit seiner begangnen
 Sünden an / als sein guten Willen / den er
 bezeuget / in dem er ihm fürnimbt die Sün-
 den zu vermeiden: dann wann ihm selbst
 sein vorgehender Stand der Sünden miß-
 falle / seye er so vnfauber vnd abschewlich als
 er immer wolle / so seye sie doch allezeit bereit
 ihn vnder ihre Hand zunehmen / ihn zusäu-
 beren / zureinigen / ihm seine Bunden zuver-
 binden / zuarknen / vnd ihm die vollkommne
 Gnad

(a) Lib. 4. cap. 49. (b) Serm. 2. de Assumpt. Ipsa Virgo est aurora consurgens. (c) Serm. 1. de
 Nativ. B. Virg.



Gesundheit widerumb zugeben / vmb weilen sie ein Mutter der Barmherzigkeit genennet werde / vnd auch würcklich seyn wölle.

4. Erstlich wann die Sünd ein Zerrung ist / durch welche die Seel von G D t abgesonderet wird / so kombe die Mutter der Barmherzigkeit den Friden zumachen / vnd die Seel mit dem Himmlischen Bräutigamb widerumb zu vereinhahren : Auf dieser Ursach / sagt der Selige Petrus Damianus (a) ist die Glorwürdige Jungfraw vnder der Figur der Salamitrin von der bußfertigen Seel vier vnderschiedliche mal / angesprochen vnd gebeten worden / daß sie widerumb zu vns auff die Erden kommen solte / zur Zeit / da sie in das Himmlische Reich beruffen worden / damit sie all dort getrönt / vnd für ein Königin aller Reichen vnd Ständen ihres allerliebsten Sohns erkannt wurde : Vnser Menschliches Geschlecht D H Jungfraw / sagt er zu ihr / der arme trostlose Mensch mißgüdt dir dein Glückseligkeit ganz nit? dann warumb solte er solches thun? weil doch dein Glory die sein ist; vnd das Vermögen vnd Ansehen / so du bey G D t hast / sein größter Nutz vnd Vortheil ist / den er jemalen begehren kan? Jedoch aber vergisse in deiner Glückseligkeit deiner erwehnten Kinderen nit / die du in solchen grossen Armseligkeiten verlasset! Erfreue vnd erquicke sie offtermalen mit einem lieblichen Anblick! lehre erstlich widerumb durch die Natur zu ihnen! dann es nit billich / daß weil du jekund mit der Göttlichen Natur vereinigt bist / die jenige auß deiner Gedächtnus schlagest / die in diesem Thal der Zäheren so großem Elend vnderworffen seynd! Einmahl ist es nit anders! du bist D H Jungfraw / vnser / durch die Natur / vnd die Billichkeit erforderet / daß wir von der Himmlischen Süße deiner Gürtigkeit / mehr als andere / erlaber vnd

erfrischt werden? Kehre zu ihnen / fürs ander / durch den Gewalt! dann der jenige / der Allmächtig ist / hat grosse Wunderding in dir gethan : dann was ist auff der Welt / daß die könne abgeschlagen werden? dir / sag ich / die du den Gewalt gehabt hast / den armseligen Theophilum / auß der Tisffe seiner Verzweiflung / in welche er sich selbst gestürzt hatte / widerumb zuerledigen? Du hast auß des leidigen Sachans Klawen einen armseligen Menschen gerissen / der mit seiner eignen Hand / vnd mit seinem eignen Blut / daß jenige / so in dir vorgangen ist / hat verlaugnet dörffen; du hast ihme die Hoffnung zu der ewigen Seligkeit widerumb geben: Was ist dann / daß du nit für vns / von G D t erlangen könnest / wann du dich vnser annemmen wilt? vnd wie kan dir der jenige etwas abschlagen / der vnser Menschliche Natur von dir genommen? Kehre zu ihnen / fürs das dritte / durch die Annützung vnd Liebe! dann dein allerliebster Sohn liebe vns in dir / vnd durch dich / mit einer ganz vnstätlichen Liebe : vnd schließlich lehre zu ihnen / durch die Fürtrefflichkeit! weil du über alle Werck G D ttes / auff ein solche fürtreffliche Weis erhöhet vnd erhebt bist worden. Die Schäk seiner vnendlichen Barmherzigkeiten seynd in deinen Händen : vnd warumb woltest du den armen Sünder ohne dein Hilff abweisen vnd fortschaffen? weil du doch alle Gelegenheiten suchst / den armseligen ellenden zu helfen / vnd die Gnaden vnd Gutthatten / die du von ihrentwegen von G D t empfangen hast / über sie aufzugießen? sonderlich weil dein Glory in deme nit abnimbe / wann der Sünder Verzeihung seiner Sünden erlangt / vnder durch die Gnad gerechtfertiget / zur ewigen Glory angenommen wird / sonder vil mehr gemehrt wird: weil G D t dardurch desto mehr geehret / vnd sein heiliges Sion mit

(a) Blossus in monili ex Revelat. B. Brigitta.

mit außersüßlichen Durgern erfüllt wird. Also vnd auff solche Manier ersucht diser fürnemme Gottselige Cardinal die Mütter der Barmherzigkeit / vnd bitter sie durch alles / was ihr das liebste vnd angenehmste im Himmel vnd auff Erden ist / daß sie sich gnädig gegen den armen Sündern erzeigen / ihnen verhilfflich seyn / sie mit Gode widerumb versöhnen wolle: vnd ob schon zwar es gleichsam nit vil Anhaltens bey der H. Jungfrauen vmb dergleichen Sachen bedarff (weil sie ohne das / vil ein grössere Neigung vnd Liebe für des Sünders Heil / als der Sünder selbst tragen thut) doch gefalt es ihr / wann man sie darumb anruft: dann also gibt der Sünder zuerkennen / daß er ein steiffes Vorhaben habe sich ganz vnd gar von den Sündern ledig zumachen: Weil sie derohalben ein Wolgefallen hat / daß wir zu ihr kommen / vnd ihr vnser Begehren öffnen; so laßt vns zu allen Zeiten / vnd in allen vnseren Anligen vnd Nöthen zu ihr lauffen; Dann also ist der Will des Allmächtigen / der will es also haben / vnd auff disen Ursachen / hat er sie dem armen Sünder / für ein Mittelrin / vnd sichere Freyheit geben.

J. 2.

**Maria ist ein wahre Frey
Statt des armen Sünder.**

1.

Der H. Geist der vns ein Ding auff vielerley Weis / vnd auch durch vnderchiedliche Figuren zu Zeiten ganz wunderbarlich fürstellt / hat etwas im fünff vnd dreißigsten Capitel im Buch Numeri / im vierdien Capitel Deuteronomij /

vnd in dem zwainzigsten des Buchs Josue beschriben / durch welches er vns die Verfürung der Sünderen / die sie bey der Glorwürdigen Mütter Gottes finden / besser zu verstehn gibt / als wir selbige auß allem dem / was bishero geredt worden / haben verstehn vnd erkennen können; vnd ist die Figur der Freystätten: Gott hat dem Israelitischen Volck anbefohlen / daß wann dasselbige in das gelobte vnd versprochne Land kommen werde / es den Leviten / die sonderbar zu seinen Diensten verordnet waren / ihr Antheil von den eroberten Stätten geben solle / doch daß von den Stätten / die gemelte Leviten übergeben wurden / sechs derselbigen für ein Freyheit vnd Sicherheit der jenigen dienen solten / die ein Todtschlag gezwungner Weis / vnd wider ihren eignen Willen begangen hätten. Daß sie nemlich drey diser Freystätten / jenseits des Jordans / drey im Land Canaan haben sollen: Neben vilen vnderchiedlichen Auflegungen / die die H. Lehrer / sonderlich der H. Ambrosius (a) über diese Freystatt geben; Hat der H. Joannes Damascenus (b) ein grosses Geheimnis / vnd ganz sonderbares Vorhaben Gottes in denselbigen erkent. Als daß diese Freystatt für ein wahres Vorbild / wahre Figur der Mütter der Barmherzigkeit / die dessentwegen mit allein von ihme / sonder von der allgemeinen Christlichen Kirch ein wahre Freystatt (c) genennt wird / sollen gehalten werden; vnd weil billich der Schatten dem Licht weiche / vnd die Wahrheit die Figuren übertriffe / also könne man auch wol sehen / daß die Glorwürdige Mütter Gottes ein vnaußsprechliche Vortheil über die alte Bündnisse vnd Figuren habe.

2. Erstlich können wir nit sagen / daß diese Freystatt für die Todtschläger allein seyen auffgerichtet worden: wir wissen aber / daß

M m 3

wie 3

(a) Lib. de fuga saeculi c. 2. (b) Orat. 2. de Dormit. B. Virg. (c) In Litanis dicitur Civitas Refugi.

wie Gott ihme fürgenommen / die H. Jungfrau zu erschaffen / er sie gleich zur selbstigen Zeit / für ein Freystatt vnd Sicherheit der Sünderen verordnet habe; wie auß dem ersten Capitel des andern Tractats; wie auch auß den Titlen der Mutterin vnd Fürsprecherin der armen Sünderen gnugsamb mag erweisen werden: Neben dem daß noch ansehnliche Zeugnissen bey dem H. Anselmo auß vilen vnder schidlichen Orthen mögen beygebracht werden. Ich weiß wol / sage er im ersten Capitel seines Buchs von der Fürreiffigkeit der H. Jungfrauen (a) daß sie ein Mutter Gottes / mehr wegen der Sünderen / als der Gerechten gemacht worden; Dann ihr allerliebster Sohn zeige vns an / er seye nit kommen die Gerechten zubezugen / sonder die Sünder zur Buß zuzumachen. Der H. Apostel Paulus sagt / sein Herz vnd Meister seye wegen des Heils der Sünderen / deren er der Erste seye / vom Himmel herab auff die Erden gestigen: vnd im letzten Capitel redet er die H. Jungfrau mit solchen Worten an: Erinnerere dich O H. Jungfrau / daß dein allerliebster Sohn / nit darumb von dir die Menschliche Natur angenommen / damit er den armen Sünder zu grund richte / sonder ihn zur Seligkeit bringen köndte. Auß was Ursachen woltest du dann dem armen Sünder dein Hilff abschlagen? die du doch von wegen der Sünderen über alle Creaturen erhebt vnd erhöhet bist worden? vnd dessen wegen von allem dem / was in der Welt ist / desto höher geehret wirst? solte ich mir einbilden können / daß / weil dein Freyd vnd Glory sich niemals mehr verändern oder abnehmen werde / darumb du dich vnser anzunehmen / nit fast bemühen werdest? villiche künnten solche Gedanken bey dem einen oder andern einschleichē /

wann du / für dich allein / ein Mutter Gottes wärest auß erwöhlt worden; welches doch nit bestehn mag; weil du / zu diesen Ehren vnd Würden zum Ruh vnd Heil aller deiner Kinderen befürdert worden bist: wie (b) auß solchem Kirchengsang abzunehmen.
O Jungfrau warumb solst dich schämen /
Der Sünder? vnd nie auß dich nehmen
Ihr Schut? die doch seynd ein Ursach
Daß du zu höchster Würde gebracht /
Die höchst vnd Größt nach Gott geschickt /
Darab sich die Natur entsetzt /
Vnd muß bekennen alle Welt /
Daß Gott dir nichts gleichs auß erwöhlt.
Ja hat die vnendlich Gottheit
Ein größere Vollkommenheit /
Gewürckt darumb ist grosse Freyd
Wann du wirst sehen vnser Leyd.
Bedenck kein andre Ursach ist /
Daß du ein Mutter Gottes bist /
Als vnser Unglück. Ich glaub drum
So du dich werdest wenden vmb /
Zu vns / so werd überwinden
Gütigkeit dich verbinden.
Die jenige mit offenen Armen
Aufzunehmen / vnd dich erbarmen
Deren / die dein Hilff begehren /
Du werdest ihrer Bitt gwehren.
3. Zum andern so waren die Statt der Freyheit allein für die Sicherheit der Todtschlägern: Aber mit der Glorwürdigen Mutter Gottes ist vil ein anders: Dann es können zu diser Freystatt / von Aufgang von Nidergang / von Mittag / von Mitternacht / von allen Orthen der Erden / vnd von den weitgelegtesten Insulen des Meers / am Morgen / am Abend / durch den ganzen Tag / durch die ganze Nacht / vnd zu allen Zeiten / Todtschläger / Mörder / Schelmen / Dieb / Lasterer / Vnkeusche / vnd alle Sünder / was

(a) Scio illam magis propter peccatores, quam propter Iustos factam esse Dei Matrem. (b) Peccatores non exhorres, sine quibus nunquam foret tanto digna filia.

Stand vnd Lebens sie immer seyen. Man hat niemalen ein Drey gesehen / zu deme ein solcher Zulauff gewesen: Man hat niemalen von einer Hoffhaltung gehört / in welcher einer bald abgefertigt seye worden. Wann der arme Sünder allein zu der H. Jungfrawen mit einem rewendenden Herzen kombt; wann er ein Mißfallen hat / daß er Gott sein allerhöchstes Guet beleidiget; vnd ihn allerdemütigst / durch Fürbitte seiner allerheiligtsten Mutter vmb Gnad vnd Verzeihung bitter; so wölle er weder die vile seiner begangnen Sünden fürchten / noch von der Abschewtigkeit derselbigen erschrecken: dann kein Sünd so groß / für welche sie nit möge Gnad erlangen; kein Herz so starck gefroren / daß sie es nit durch die Flammen / vnd Fawr der Liebe zerschmelze. lese man bey der H. Brigitta (a) von der jenigen grossen Sünderin? als welche vom bösen Feind so wol am Leib als an der Seelen starck vnd hefftig ist angefochten worden / für deren Verzeihung sie Mariam inständig gebetten hat? Es hat ihr die H. Jungfraw zeigt / wie der böse Feind / gemelte arme Sünderin / mit dreym starcken Kettenen / der Fresseren / Unkeuschheit / vnd vnordentlichen Begierlichkeit zu Reichthumben / gebunden; sie mit fünff Händen angriffen / vnd darmit ihre fünff Sinnen gang vnd gar bemächtiget hatte; also daß sie kein einiges Werck mehr verrichten könnte / daß ihr zu ihrer Seel Seligkeit hätte fürderlich seyn mögen: Mit der ersten Hand hat er sich ihrer Augen bemächtiget / sie alle vnzuchtige schädliche Sachen anzuschawen angetrieben; hingegen von den jenigen / die ihr zu ihrem Heil hatten dienen können / abwendig gemacht: mit der anderen Hand / hat er ihre Hand erstarrt / so oft sie ein Gotseliges gutes Werck fürnehmen wolte; beyneben dieselbige leicht

vnd ringfertig gemacht / wann sie etwas böses thun wolte: mit der dritten / machte er ihr ganz schwäre vnd bleyene Fuß zu der Übung der Tugenden; hingegen dem bösen nachzulauffen ganz geschwinde: mit der vierten Hand / hat er ihr den Verstand regiert / dardurch er ihr die Forcht zu den Sünden / vnd die Liebe zu den Tugenden genommen; mit der fünfften das Herz verschlossen / so oft das Gwissen sie ermahnen wolte / sich zu der Zuflucht der Sünderen zubegeben / vnd sich mit ihr zuvereinigen; hingegen dasselbige ihr offengelassen / wann die üppige Wollüst sich bey ihr spühren ließe / dardurch ihr Sinn vnd ihr Geist verführt wurden: Doch ohnangesehen dessen alles: so hat die Glorwürdige Mutter Gottes erzeigt / daß der böse Feind kein Arglistigkeit noch Stärke habe / die dem Gwale ihrer Darmbersigkeit könne Widerstand thun; vnd wann sie begehre zu herrschen / vnd Meister zu seyn / die höllische Geister ihr zuweichen / vnd den Plak vor ihr zu verlassen gezwungen seyen. Hat also die übergebenedeyte Jungfraw durch ihr Fürbitte bey ihrem allerliebsten Sohn / vnd durch ihren Gwalt bey dem leidigen Sathan / sovil vermocht / daß diese arme sündige Seel / die so lange Zeit in Stricken vnd Banden der höllischen Geister gelegen / endlich / widerumb ihr Freyheit bekommen / vnd erlediget ist worden: auff welches sie hernach ein frommes Gotseliges Leben / bis zum Stündlin ihres tödlichen Ablebens geführet hat.

Zum dritten / so sollen wir nit gedencen / daß alles außgemacht gewesen seye / wann sich ein Todtschläger in ein Freyheit begeben / vnd dahin zu besserer seiner Sicherheit geflohen ist: dann die Verwandte des jenen / der zu todt geschlagen worden / dörfsten vnd möchten dem Vbelthäter bis an die Frey-

(a) Lib. 1. Revel. cap. 16.

Freystatt nachsehen; vnd der Flüchtige ware hernach verbunden / vor dem Gericht zuerschemen / vnd alldort sich zu rechtfertigen vnd zu entschuldigen / daß er solchen Fehler / nicht für sächlicher Weis / sonder ohngefähr / oder in Beschützung seines eignen Lebens / begangen habe: Wann er aber kein gnugsame Entschuldigung köndte darchun / ist er also bald vom Leben zum Tode verdambt worden: Ober daß / wann ein solcher gleichwol aller Mißthat vnd Fehlers ledig gesprochen worden / so hat er doch müssen in der Freystatt verbleiben / bis daß der große Priester selbigen Orths auch mit Tode abgangen / wann er zuvor auß der Freyheit geretren / so hat ein jeder über ihn Gewalt gehabt / ihm das Leben zunehmen: sonst wann der große Priester absterbe / so wurden alsdann alle Gefangenschafften auffgeschloffen / vnd alle Gefangne erlediget vnd auff den freyen Fuß gestellt. O mein GOTT! wie wurde es vmb vns stehn! wann wir vmb vnser gannes Leben Rechenschaft geben solten! vnd vnser Vnschuld / so oft wir bey der H. Freystatt / das ist / bey deiner H. Mutter vnser Zuflucht nehmen / erweisen müßten! Wer wäre so frech vnd behertz / dardahin kommen dörfte? Wer köndte vnd dörfte hoffen / daß er die Gnad bekommen werde / widerumb von alten Mißthaten gerechtfertiget darvon zu kommen? Es ist aber des armen Sünders größter Nutz / daß die Befah dieser H. Statt vil gnädiger seynd / als der Freystätten des alten Testaments: dann der Belschäzer ist bey diser heiligen Statt nicht verbunden sich zurechtfertigen / sonder er muß allein vor dem Allmächtigen GOTT / vnd seinen Heiligen / sich seiner begangnen Mißthaten offentlich anklagen / sich schuldig vnd straffwürdig bekennen / vnd seine Sünd offenbahren; wann er alsdann rechte Reu vnd Leid

hat / daß er in solche schwere Fehler vnd Sünden gerathen / so kan er vngezweifelter Hoffnung leben / daß ihm seine Sünd verziehen / vnd er in die Gnaden GOTTES werde widerumb auff / vnd angenommen werden.

5. Zum vierdten / so waren die Freystätt im alten Befah im schlechten Ansehen / vnd so wenig berühmt / daß man gleichsam kaum derselbigen Namen hat wissen können. Von der jentigen Freystatt aber / welche GOTT zu sonderbaren Gnaden des Sünders hat auffgerichtet / können wir mit dem H. Propheten David sagen (a) daß man glorwürdige Ding von ihr reden / vnd ihr ehrllicher Nam durch den ganzen Erdboden erschallen werde. Der H. Bernardus (b) hat große vnd fürtreffliche Sachen von der H. Jungfrawen außgeben / insonderheit aber / da er gesagt / daß vnder allen ihren Tugenden kein einig seye / die vns zu größerem Nutz vnd Heil komme / als ihr große Barmherzigkeit / die sie gegen den Sündern erzeige: Ich sag noch mehrers / daß der Ehrentitel / welchen die H. Jungfraw hat / daß sie ein Freystatt vnd sichere Zuflucht der armen Sünderen ist / allen ihren übrigen Tugenden ein sonderbahren Schein vnd Glanz gebe: dann wann wir die Glorwürdige Jungfraw ein Mutter der Göttlichen Gnaden nennen / so geschicht solches sonderlich darumb / weil sie darzu hilfft / daß die Gnad welche der Sünder durch seine Sünd verlohren hat / in ihm widerumb Platz bekomme: Wann wir sie ein liebliche / wunderbarliche Mutter nennen / so geschicht es von wegen der großen Liebe / die sie gegen den Sünderen / die sich zu ihr kehren / tragt / vnd wegen der wunderbarlichen Enderungen / die sie täglich in ihren Herzen würck: wann sie in dem Werck / ein gütige trewe Mutter

ist;

(a) Psalm. 36. (b) Serm. 4. de Assumpt.

ist; so wird sie darumb also genennet / weiff sie den Sünder / der wahren Reu vnnnd Leyd über seine Sünd hat / so freundlich empfangt / vnd ihn so herg vnnnd lieblich widerumb zu Gnaden auff vnd annimt. Sie kan auch der Ursprung vnnnd Ursach vnser Freuden seyn: Dann wann wir ein gutes Vorhaben / vns in Gott zu kehren vnd zu wenden haben / so empfängt sie vns nit allein mit offenen Armen / sonder gibt vns zu dergleichen Gottseligen Wercken die Gedancen ein. Vermeynen wir dann die H. Jungfraw seye allein wegen ihrer sünderefflichen Heiligkeit ein Geschütz der Ehren? vnnnd nicht darumb daß sie ein solche kantsche gewaltige Hand habe? daß sie die Geschütz der Schanden vnd Schmach (damit ich mit dem H. Apostel Paulo rede) ein Geschütz der Ehren verändern könne? Ist sie der Thurn Davids / so ist es darumb / daß der Sünder in denselbigen flucht / vnd alldort sein Sicherheit finde: Ist sie die Arch des Bundes? so ist es / weil sie den armen Sünder mit Gott widerumb versöhnet? Ist sie die Pforten des Paradies / ist solches / weil sie dem armen Sünder die Pforten des Paradies / das er durch seine eigne Fehler verwickelt vnnnd verlohren / widerumb öffnet. Mit einem Wort: Es ist Gott einig vnd allein bewußt / was für grosse Ehr vnd Glory sein allerliebste Mutter / von ihrem Ehren Ambt habe / daß sie ein Freystatt vnd sichere Zuflucht der armen Sünder sey: Man kombt mit grossen Zulauff von allen Orten vnd Enden der Welt zu ihr / damit man von der armseligen Suche der Sünden könne geheilt vnd erlediget werden: Die jenige / die ihrer Hilff vnnnd Beystand theilhaftig worden / zehlen diese / vnder die sündernbste Hochheiten ihrer Gürtigkeit. Alles aber / so wir auff der Erden sehen / vnd hören / ist ganz

vnd gar nichts gegen dem jenigen / so im Himmel geschicht / zu vergleichen: dann alldort erschallen die jimmerwehrende Benedeynungen der Heiligen / insonderheit der jenigen / welche sie in diesem Leben auß dem Gestand eilicher abschewlichen Sünden gezogen hat. Alldort singt man mit lieblicher Zusammenstimmung die wunderbarliche seltsame Dekehrungen Theophili / Marie Egyptiaca / vnd viler anderen; die sich zu dem Allerhöchsten erkrewen / daß die grosse Ehr ihrer seligen Dekehrung der Königin der Himmlen zufalle. Alldort rufft man alle ihre Sig vnd Victorien auß / vnnnd wird kein einiger der Ihrigen gefunden / der sich nicht höchlich erkrewen / daß er ihrem Triumph Wagen nachfolgen könne. Alldort / wie der H. Prophet Esaias (a) saet / sieht man / daß alle die Seelen / so vil sie Gott gewonnen / so vil Edelgestein vnnnd Kleynod auß ihrem Königlichem Mantel seynd. Alldort bekennen alle heilige Außerwählte Gottes / daß sie ihr zu dem Allerhöchsten verpflichtet vnnnd verbunden seyen; jene daß sie durch ihr Fürbitte Gnad vnnnd Verzeihung ihrer Sünden bekommen haben; andere / daß sie durch ihre Hilff vnd Beystand / von Sünden seynd erhalten worden. O wer wird mir die Gnad ertheilen! daß ich auß der Zahl diser himmlischen Sengeren / die allein die Hochheiten vnd grosse Wunderding der Mutter der Gürtigkeit im Himmel zu singen vnd zu verkündigen verordnet seynd / seyn könne? Ich kan solche Gnad von niemand als von dir / O Allergnädigste Jungfraw erwarten / darumb biete ich dich allerdemütigst / daß du mir darzu verhilfflich seyn wöllest / damit ich auch alldort / dein vnaussprechliche Varmherzigkeit Erwäg könne loben / ehren / vnd benedeyen.

¶ n

f. 3.

(a) Cap. 49. Omnibus his velus ornamento vestieris.

I. 3.

Heilsame Ermahnung für den armen Sünder.

1.

E muß einer wol vermessenn seyn
oder ihme gar zu vast künsten / der ih-
me einbilden wolte / man ihme ihme
vnrucht/wann man ihn bey dem Titel vnd
Namen des Sünders nennt: Jedoch be-
gehre ich dise freundliche Ermahnung allein
dem jenigen fürzuschreiben / deme sein eigen
Gewissen verweiße/das er nit mehr in Gna-
den Gottes seye; vnd nichts destominder
sich der Hilff vnd Beystandes / den ihme die
Glorwürdige Mutter anbietet/wie gemeldet
worden/nicht will bedienen. Es nimbt mich
aber sehr wunder / ob man sich über einen
solchen Menschen (der heimliche Verstand-
nuß mit seinen Feinden hat/vnd sein Heil in
diser Freystatt / die ihme der Allmächtige
Gott zu sonderbaren Gnaden auffgericht/
nicht suchen/sonder sich freywillig verlehren
vnd verderben will) nit mehr erzürnen solle/
als Mitleyden mit ihme haben? Ich sag der
sich freywillig verlehren will: dann wann er
für den strengen Richterstuhl Gottes wird be-
ruffen/vnd durch sein eigne Bekanctnuß vil-
ter Lasteren vnd Missethaten überzugt wer-
den/wie wird er alsdann sich verantworten
können? Was wird er sagen können? wann
man ihn fragen wird / warumb er sich nicht
auch zu rechter Zeit in die allgemeine Frey-
statt vnd Sicherheit der Sündern begeben?
vnd die Glorwürdige Mutter Gottes als ein
wahren Schirm vnd Zuflucht der Sündern
verehret / vnd vmb Hilff angeruffen habe?
wird er villeicht einwenden? er habe Ihr kein
Erkannntnuß gehabt? Himmel vnd Erden

werden ihn zum Luener machen; weil kein
einziger Winkel in der ganzen Welt ist / da
das heilige Evangelium gepredigt worden/
in deme nicht zugleich auch seye außgewor-
fen vnd verkündiget worden / das Gott
der nichts mehrers als vnser Heil begehrt/
über sein Kirchen ein hellen Sternenn gesetzt
habe / welcher dem Sünder / so von der
Vngestümme der bösen Versuchungen hin
vnd her getrieben wird / mitscheine/vnnd ihn/
so fern er anderst will / zu eine sichern Ort
führe. Japon hat solches gegen Aufgang
der Sonnen vernommen: Peru gegen Ni-
dergang weiß solches: Brasilien gegen
Mittag bekennet dasselbige: Syhier vnd
Tartaren in Mittnächtschen Ländern/ha-
ben es auch verstanden. In allen Orten
vnd Enden / da man Gott erkennt / wird
auch die vnaussprechliche Barmhertig-
keit seiner übergebenedeyten Mutter ver-
kündiget.

2. Wird er villeicht einwenden? es könn-
ne einer kaum vnd schwerlich zur H. Jung-
fraw kommen? so wird ihme sein Gewissen
niemalen zulassen / solches zu Nachtheil der
Wahrheit / vnd der Glorwürdigen Mutter
Gottes / wie auch des Allgemeinen Mus-
ses / der hierinnen begriffen ist / zu sagen:
dann wir wissen/das man nit allein leicht-
lich zu ihr kommen könne / sonder sie den je-
nigen/die sie suchen / entgegen gehe; ja ehe
man sie bisweilen zu suchen anfängt/ sie mit
ihrer Lieblichkeit dem Menschen vorkomme:
Vnd wann der angeklagte Sünder so frech
seyn wolte/etwas dergleichen auff den Wan-
zu bringen / werden sich alsbald ein grosse
Schaar der heiligen Englen ihme widerse-
zen: welche die H. Jungfraw vil vnder-
schidliche mal vom Himmel auff die Erden ge-
schickt hat/die Sünder vnd dergleichen von
Sünden abzumahnenn / vnd selbige auff den
rechten Weg des Heils vnd Seligkeit wi-
der

widerumb zubringen. Willeicht er wird sagen? Er habe sich bey ihr eingestellt/ sie aber habe ihn verworffen? so wird sich der ganze Himmel wider ihn aufwerffen/ so vil Tausend mal Tausend Sünder/ die sie so freundlich empfangen/ vnd zu Gnaden aufgenommen hat/ werden solche schandliche Lästerung nit gedulden? die höllische Betster selbst werden ihn liegen heißen; die sich so oft ab der H. Jungfrauen vnerhörten Güteigkeit beklagt haben/ daß sie kein einien Sünder niemalen veracht oder verworffen habe: wie wird sich dann ein solcher unglückseliger Gesell beschützen können? mit was Waffen wird er sich erretten mögen? was wird er anders sagen müssen? als daß er sich freiwilliger Weis in diß Verderben gestürzt habe? Daß er einem so leichem/ so heilsamen/ fräfftigem Mittel/ wie die Zuflucht zu der allgemeinen Mutter der Sündern ist/ nichts nachgefragt/ vnd dasselbigenthes gesachtet habe? Ist aber ein solcher ellender Mensch nit härter als der Marmel/ vnd vnempfindlicher als ein Eisen? wann einer alles Verstands müßte beraubt/ zu Stücken solte zerhackt werden/ vil Tausend mal Tausend Jahr lang die grausamste Pennen vnd Marter/ die man in diser Welt erdencken könnte/ aufstehn müßte; wäre es billich vnd recht/ alles zulenken; damit er sein ewige Seligkeit nit in Gefahr sette/ damit er sein arme Seel von der ewigen Verdambnuß erretten köndte/ vnd er nit in alle Ewigkeit von G.D. abesondert würde. Soll ein solcher verfluchter Sünder nit vor Kummer vnd Schanden verzweifeln? wann er sieht/ daß er allein darumb der ewigen Freyheit vnd Seligkeit/ vnd des Angesichts G.D. ewig beraubt seye? weil er sein Herz gegen der Glorwürdigen Jungfrauen niemalen erhoben/ sie kein einiges mal umb ihr Hilff vnd Beystand habe ansprechen wollen! kein ei-

niges mal! O Sünder öffne dein Herz/ vnd höre an/ was ich dir erzehlen will!

3. Vor neunzehn Jahren ware in der Stadt Tournon in Bivarez ein Jüngling von Montpellier gebürtig/ in Calvinischem Glauben aufgezogen/ vnd entschlossen in seiner Hartneckigkeit zusterben. Als diser in ein schwere vnd gefährliche Kranckheit gefallen/ je gefährlicher mit ihme ware/ je steiffer verharte er in seinem Irthumb. Er wurde von vilen Geistlichen besucht/ die ihn zum Weeg der Seligkeit ermahnen wolten/ es ware aber alles vmbsonst/ vnd vergebne Arbeit: Weil aber ein Grund bringt/ wie man sagt/ daß hundert nit bringen; Siehe da kame neben anderen Geistlichen auch einer zu ihme (es ware an einem Sambstag) der den Krancken vnder andern fragte / ob er sich in seinen ganzen Lebzeiten der Glorwürdigen Jungfrauen Maria niemalen anbefohlen hätte? Als er mit Nein antwortete; bitter ihn der Priester/ er wolle solches außs wenigst ein einziges mal in seinem Leben thun; schlugte aber ihme solches gang rund vnd hartneckig ab: der Priester wolte nit abstehn; beredete ihn endlich/ daß er ihme sein Begehren zusagte; kaum hat er solches verricht/ da hat er allgemach angefangen in sich selbst zu achn/ seine Augen aufzuthun/ damit er sehen könte/ in was gefährlichen Stand er wäre: In disen heilsamen Gottseligen Gedanken/ begehret er ein Beichtvatter/ damit er seine Sünd beichten könte; versucht sein Irthumb vnd Hartneckigkeit/ in welcher er sein Lebag gelebt hatte; klagt sich an durch ein kindliche Beicht von allen seinen Sünden/ die er in seinem ganzen Leben begangen/ vnd ihme bewußt waren; empfange nachmalen mit höchster Demuth das Hochheiligste Sacrament des Fronleichnambs Jesu Christi/ vnser Heilands vnd Seligmachers/ ruff-

te auch ohne Auffas die übergebenedeyte Mutter Gottes an / als ein Erlöserin / Zuflucht vnd Sicherheit der Sündern : Hat zwo Stund darnach ihren sein Geist in ihre Händ / wiewol zu erachten vnd zu hoffen / aufgeben. Der Geistliche Vatter mit deme diß begegnet / vnd von deme ich solches selbst erfahren hab / ist anjeko noch bey Leben : ist ein Gottseliger glaubwürdiger Mann / der umb die ganze Welt keine Augen wurde aufgeben wöllen. Soll dann ein armer Sünder einer solchen vnermäßlichen Gürtigkeit nit eilends nachlauffen ? Es mag sich ein jeder bey Zeiten darüber bedenden / was er Got zu seiner Rechtfertigung wölle zur Antwort geben / wann er ihme sagen vnd verweisen wird / dise allgemeine Freystatt vñ

Sicherheit seye ihme eben so wol offer gestanden / als anderen / habe aber sich der selbigen nit bedienen wöllen. Wird alsdann ein solcher sich nit selbst zu einem ewigen Stillschweigen verdammen ? vnd alle Straffen der Gerechten Brechen Gottes vnderwerffen müssen ? Ein jeder gedenckt daran / weil noch Zeit ist ; vnd wölle sich auch / wann er anderst geschiedt ist / der lieblichen Einflüssen dieses Gnadenreichen Sternens vndergeben ; damit er mit anderen / die durch Mittel dessen von Sünden vnd ewiger Verdambnuß erretet seynd worden / die Wunderwerck der vnaussprechlichen Barmherzigkeit / der übergebenedeyten Mutter Maria in alle Ewigkeit loben könne.



Das Drenzehende Capitel.

Der zwölffte Stern /

Oder Hochheit / in der Cron der Gürtigkeit der H. Mutter GOTTES.

Das die H. Mutter Gottes ein sichere Beyständerin vnd Gleitmännin der Ihrigen in der Stund ihres Absterbens seye.

Man sagt zwar / das wann ein ner alles auff einmahl verlihren wölle / so mangle es nit mehr als

eines einzigen Unglücks. Aber der gürtige Gott erhalte vns durch sein vnerdliches Barmherzigkeit vor solchem Unglück / vnd einer so erschrocklichen Gefahr / auß welcher wann einer einmal darcin gefallen / in alle Ewigkeit niemalen mehr kan erlediget werden. Das ist der zeitige Augenblick / in welchem einwiders die ewige Freud vnd Seligkeit / oder ewige Verdambnuß hangt : Die